

INHALT

Vorwort der Präsidentin	3
So funktioniert ProMobil	4
Die Stiftung und ihr Zweck	5
Organisation	6
Bericht des Geschäftsleiters	7
Diagramme	8
Wichtigste Kennzahlen	
Im Gespräch mit Olga Manfredi	9
Bilanz / Betriebsrechnung	10
Revisionsbericht / Anhang	11



VORWORT DER PRÄSIDENTIN



«Die Politik hat die Bedeutung von ProMobil anerkannt.»

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2010 war für den Behindertentransport im Kanton Zürich ein wichtiges Jahr: Nach intensiven Diskussionen wurde im Kantonsrat endlich der rechtliche Rahmen, in welchem das Transportangebot für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung im Kanton Zürich funktioniert, gefestigt. Es liegt nun ein Gesetz vor, welches den Anspruch auf ein individuelles Transportangebot, die Voraussetzungen, um dieses zu nutzen, sowie dessen Finanzierung verbindlich regelt. Die Politik hat damit die Bedeutung anerkannt, welche einem Dienst wie ProMobil zukommt. Auch wenn der öffentliche Verkehr eines Tages vollständig behindertengerecht ausgebaut sein wird, wird es immer Menschen geben, die diesen aufgrund ihrer Behinderung nicht benutzen können. Auch sie sollen aber an der Gesellschaft teilhaben, Besuche machen, an kulturelle Veranstaltungen oder zum Coiffeur gehen können; deshalb braucht es für sie individuelle Transportmöglichkeiten.

Das Ziel von ProMobil ist es, durch weitere Ergänzungen des Transportangebotes für Kundinnen und Kunden mehr Wahlfreiheit und Flexibilität zu bieten. Zudem arbeiten wir an einer Verbesserung unseres Abrechnungssystems. Wir wollen unsere Serviceleistungen noch mehr optimieren, damit die Subventionen des Kantons noch gezielter den Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung zu Gute kommen.

Dass unser Kundinnen und Kunden mit den Leistungen zufrieden sind, welche sie von uns erhalten, hat die letztjährige Kundenumfrage gezeigt. Dies freut und motiviert uns. Ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle, welche ihre Aufgaben mit grossem Engagement wahrnehmen.

Dr. Regine Sauter
Präsidentin Stiftungsrat ProMobil



SO FUNKTIONIERT ES



Leistungsauftrag ZVV / Kantonales Sozialamt: Regelung von Pflichten und Finanzierung

PROMOBIL

Transportverträge regeln das Transportangebot und die Abrechnungen der Leistungen



Gemeinnützige und gewerbliche Transportunternehmen, z. B. Taxis, Behinderdentransporte Zürich oder Behinderten Transport Winterthur

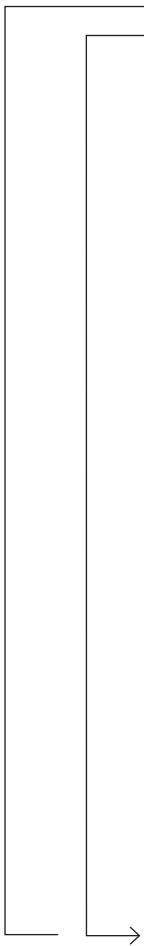
Leistungsbezug



ProMobil-berechtigte Personen

Selbstbeteiligung PROMOBIL-Kunden

Fahrberechtigung



DIE STIFTUNG UND IHR ZWECK



Die Stiftung ProMobil wurde im Jahr 2000 durch die damalige Direktion für Soziales und Sicherheit und die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich gegründet. Ihre Aufgabe ist es, das Verkehrsangebot für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung zu fördern. Die Gründung der Stiftung durch die beiden Direktionen macht deutlich, dass damit nicht nur die Bereitstellung eines Ersatzangebotes für den nicht behindertengerechten öffentlichen Verkehr, sondern auch eine sozialpolitische Zielsetzung verfolgt wurde. Es soll mit anderen Worten die Integration von Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung in ihr gesellschaftliches und kulturelles Umfeld gefördert werden.

ProMobil bietet selber keine Transportdienste an. Zur Gewährleistung des Transportangebotes bestehen für das Gebiet des ganzen Kantons Zürich Verträge mit ca. 150 lokalen oder überregionalen gemeinnützigen Transportdiensten oder gewerblichen Taxiunternehmen. Die Kundinnen oder Kunden können dabei selber entscheiden, mit wem sie fahren möchten. Berechtig für den Bezug dieser Leistungen sind Personen, die eine IV- oder AHV-Rente beziehen und deren Einkommen und Vermögen eine gewisse Grenze nicht übersteigt.*

Finanziert wird die Stiftung zum einen über einen jährlichen Beitrag des ZVV von 6 Mio. Franken. Zum anderen besteht seit 2009 eine Defizitgarantie des Kantonalen Sozialamtes, über welche ein allfälliger Fehlbetrag gedeckt wird. Ein Leistungsvertrag zwischen ProMobil, ZVV und dem Kantonale Sozialamt regelt die Details.

Gemeinden

Die Gemeinden des Kantons Zürich tragen das Angebot von ProMobil direkt über die ZVV-Finanzierung mit. Die Gemeinden Fällanden, Hochfelden, Wallisellen sowie die Städte Zürich und Winterthur übernehmen zusätzlich die Selbstbehalte oder Teile davon für ihre Einwohnerinnen und Einwohner.

*Das steuerbare Einkommen darf im IV-Alter CHF 80 000 für Einzelpersonen und CHF 100 000 für Ehepaare oder Familien mit Kindern und im AHV-Alter CHF 36 000 (2011: 50 000) für Einzelpersonen und CHF 45 000 (2011: 59 000) für Ehepaare nicht übersteigen. Vom Vermögen über CHF 100 000 werden 10 % zum Einkommen dazugezählt.

ORGANISATION

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung ProMobil. Seine Mitglieder werden durch die Vorsteherin bzw. den Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion und der Sicherheitsdirektion (ehemals Direktion für Soziales und Sicherheit) des Kantons Zürich gemeinsam bestimmt. Er setzte sich per Ende 2010 wie folgt zusammen:

- Dr. Regine Sauter, Präsidentin Kantonsrätin, Zürich
- Christian Schärli, Vizepräsident Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Flughafen/Luftverkehr
- Urs-Christoph Dieterle Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Rechtskonsulent Sozialamt
- Markus Lenzin Pro Senectute Kanton Zürich, Leiter Dienstleistungszentrum Zürich
- Joe A. Manser Vorstand Behindertenkonferenz Kanton Zürich, Gemeinderat Zürich
- Peter Staub Gemeindepräsident, Dällikon
- Andres Türlér Stadtrat, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, Zürich

STIFTUNGSRATSAUSSCHUSS

Dem Stiftungsratsausschuss obliegt u.a. die Vorbereitung der Geschäfte zuhanden des Stiftungsrates, das Controlling und die Aufsicht über die Geschäftsleitung von ProMobil. Per Ende 2010 setzte sich der Stiftungsratsausschuss wie folgt zusammen:

- Dr. Regine Sauter, Präsidentin
- Christian Schärli, Vizepräsident
- Joe A. Manser, Mitglied

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsleitung von ProMobil sorgt für den reibungslosen und wirtschaftlichen Ablauf der Aufgaben der Stiftung. Es sind vier Mitarbeitende mit einem Pensum von total 330 Stellenprozenten beschäftigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätte Züriwerk sind für die Verpackung und den Versand von Kreditkarten und Rechnungen monatlich einige Tage auf der Geschäftsstelle tätig. Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten seit der Gründung der Stiftung auf der Geschäftsstelle von ProMobil:

- Rodolfo Leuthold, Geschäftsleiter
- Erika Dändliker, Kundendienstleiterin
- Doris Lutz, Kundendienst
- Andreas Frosch, Buchhaltung

KONTROLLSTELLE

Der Stiftungsrat wählt jeweils für zwei Jahre eine unabhängige und neutrale Kontrollstelle. Diese prüft Rechnung, Bilanz und Geschäftstätigkeit der Stiftung nach den gesetzlichen Vorgaben. Bei der Kontrollstelle muss es sich um eine anerkannte Treuhandgesellschaft handeln. Mit der Überprüfung der Geschäftstätigkeit 2010 war, wie bereits in den Vorjahren, die Firma Trigema AG, Treuhand, Wirtschaftsprüfung und Steuern in Zürich beauftragt.

BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS



«Die Investitionen für einen behindertengerechten
ÖV zeigen erste Resultate.»

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Mehr Kundinnen und Kunden und weniger Fahrten haben wir im Jahr 2010 registriert. Die enormen Anstrengungen von Bund, Kantonen und Gemeinden, den öffentlichen Verkehr behindertengerecht auszubauen, zeigen erste Resultate.

Mehrere Millionen, ja Milliarden von Franken werden in die Erneuerung von Bahn, Tram und Bus investiert. Und dieser Ausbau aller Verkehrsmittel wird fortgesetzt. Niederflur ist bei allen Anschaffungen angesagt. Was für unsere Kundinnen und Kunden enorme Erleichterungen im öffentlichen Verkehr bringt, ist aber auch für alle anderen Benutzer bedeutend komfortabler als bisher.

Therapiefahrten nehmen weiterhin zu. Damit können wir die ärgsten Lücken nach dem Ausstieg des Bundesamtes für Sozialversicherungen immer besser beheben. Abrechnungen mit mehreren Gemeinden, mit der IV und der Suva ermöglichen vielen Kundinnen und Kunden, ihre Fahrten zu Ärzten und in Therapien sorglos abzuwickeln. Leider stemmen sich die meisten Krankenkassen noch immer gegen eine Kostenübernahme, obschon im Gesetz über die Krankenversicherung klar vorgegeben. Dies vorab bei Kundinnen und Kunden ohne Zusatzversicherungen.

Besten Dank an die Gemeinden Fällanden, Hochfelden, Wallisellen, Winterthur und Zürich. Die Einwohnerinnen und Einwohner dieser Gemeinden bezahlen keinen oder nur einen Anteil des Selbstbehaltes.

Rodolfo Leuthold
Geschäftsleiter ProMobil



DAS JAHR IM ÜBERBLICK

- ProMobil stellt sein Transportangebot über rund 150 lokale, mehrheitlich gewerbliche und ergänzend dazu einige gemeinnützige Transportdienste im Kanton Zürich sicher. Die Kundinnen und Kunden entscheiden dabei selbst, mit wem sie fahren möchten.

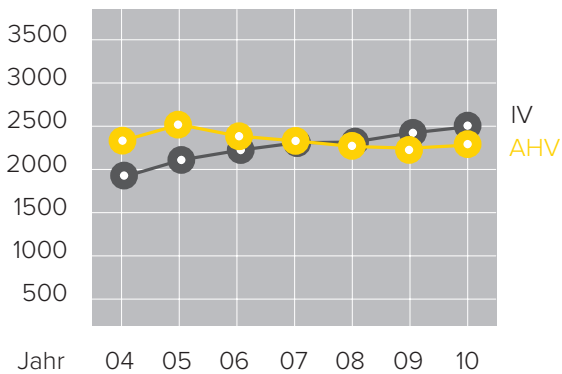
- Rund 4800 Kundinnen und Kunden nutzten 2010 die Dienstleistungen von ProMobil, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme bedeutet. Zwei Drittel der ProMobil Kundinnen und Kunden kommen aus der Stadt Zürich. Der Trend der Vorjahre hielt an: Die Gruppe der IV-Berechtigten, die ProMobil nutzen, nimmt weiter zu. Der Anteil Fahrten für AHV-Berechtigte ist weiter rückläufig.

- Gesamthaft wurden im Berichtsjahr fast 259000 Fahrten durchgeführt. Sieben von zehn Fahrten fanden auf stadtzürcher Gebiet statt.

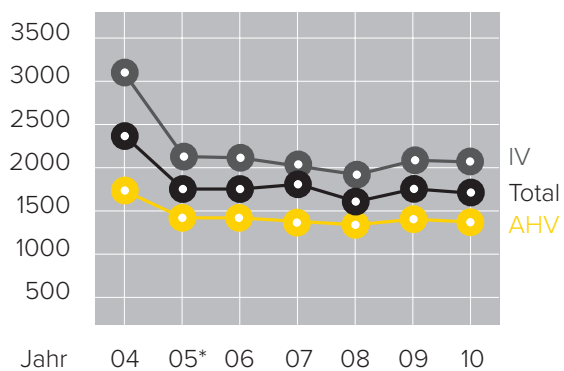
- 53 Anträge auf Fahrberechtigung mussten abgelehnt werden. Das sind deutlich weniger als in den Vorjahren. Gründe für die Ablehnung sind hauptsächlich zu hohe Einkommen und Vermögen.

KANTON ZÜRICH 2004 – 2010

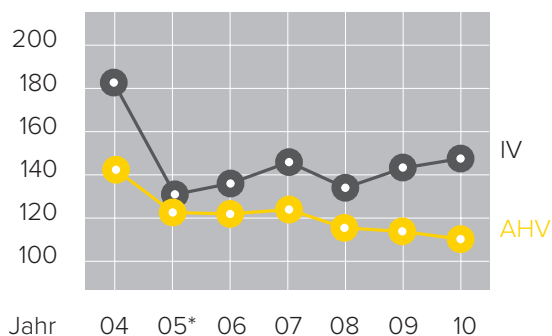
Kundenstruktur



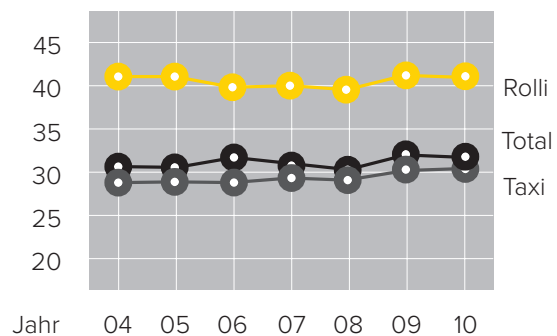
Kosten pro Kunde in CHF



Fahrten pro Jahr in 1000



Kosten pro Fahrt in CHF



* Rückzug des Bundesamts für Sozialversicherungen aus der Subventionierung.

IM GESPRÄCH



OLGA MANFREDI

Geschäftsführerin
Behindertenkonferenz
Kanton Zürich (BKZ)

ProMobil Mobilität ist für Menschen mit Behinderung ein Schlüssel zu mehr Lebensqualität. Was kann eine Organisation wie ProMobil hier bewirken?

Mobilität ist ein Grundbedürfnis aller Menschen und notwendige Voraussetzung, um gesellschaftlich überhaupt mithalten zu können. Daher ist der Nachteilsausgleich, den die Stiftung ProMobil gewährleistet, indem das Fahrdienstangebot subventioniert und damit zu zahlbaren Preisen in Anspruch genommen werden kann, für Personen mit Mobilitätsbehinderung besonders wichtig.

ProMobil Das Angebot von ProMobil ist in erster Linie für Freizeitfahrten gedacht, für die keine anderen Kostenträger aufkommen. Warum ist dieser Bereich so wichtig?

Man stelle sich vor, der Durchschnittsmensch könnte nur noch aus dem Haus zur Aus- und Weiterbildung, zur Arbeit sowie zur medizinischen Versorgung. Undenkbar! Für Menschen mit sehr knapper Kasse, spärlichem Sozialnetz und schwerer Mobilitätsbehinderung aber Realität, gäbe es für sie nicht die Stiftung ProMobil, die sie vor dem totalen Hausarrest bewahren kann. Dennoch darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass es auch mit den Karten für Freizeitfahrten für einen Teil der ProMobil-KundInnen nur zu einer 10%-Mobilität gereicht. Durchschnittlich bewegen sich die Menschen hierzulande pro Jahr 2000-mal aus dem Haus. Mit den 192 Freizeitfahrten kann der Hausarrest daher nur vermindert, aber nicht verhindert werden.

ProMobil Die Zürcher Politik hat 2010 ein Zeichen gesetzt und das Transportangebot für Menschen mit Mobilitätsbehinderung in einem Gesetz geregelt. Ein wichtiger Schritt?

Dass das Fahrdienstangebot eine definitive gesetzliche Grundlage erhalten hat, ist ein Meilenstein in der rund 30-jährigen Geschichte des Fahrdienstangebotes im Kanton Zürich. ProMobil-Berechtigte können nun einen Rechtsanspruch auf Mobilität geltend machen und sind nicht mehr der Willkür ausgesetzt, ob ein Angebot vorhanden, zahlbar und benutzbar ist.

Die gesetzliche Regelung kam aufgrund der TIXI-Initiative zustande, welche letzten Herbst zugunsten des nun in Kraft tretenden Gesetzes zurückgezogen wurde. Als positiven Nebeneffekt der TIXI-Initiative konnte letztes Jahr die IG Fahrdienste gegründet werden, ein Zusammenschluss der Nonprofit-Anbietenden von Fahrdiensten, koordiniert von der BKZ.

ProMobil Sie sind täglich mit Menschen in Kontakt, die mit Mobilitätsbehinderung leben. Welche Anliegen werden am häufigsten an Sie herangetragen?

Bezüglich der Fahrdienste beschäftigt die Kunden und Kundinnen das Unterangebot, den Mangel an Spontanfahrungen und die teilweise fehlende Koordination unter den Anbietenden. Zudem werden die geringe Anzahl Fahrkarten und das tiefe Kostendach kritisiert.

ProMobil 2024 muss der ÖV gemäss Gesetz behindertengerecht sein. Was bedeutet diese Entwicklung für die Fahrdienste?

Fahrdienste wird es immer brauchen. Falls der ÖV 2024 tatsächlich hindernisfrei zugänglich sein wird, dann wird sich nicht die Nachfrage, sondern die Kundschaft ändern. Wer kann, wird sicher mehr mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sein. Haus-zu-Haus-Transporte werden alte Menschen und Menschen mit sehr schwerer Behinderung in Anspruch nehmen.



BETRIEBSRECHNUNG

2010

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	494 598.26	391 233.41
Forderungen aus Dienstleistungen	853 499.00	739 321.95
Übrige Forderungen	110 978.19	79 802.14
Büromobiliar und EDV	2.00	2.00
Total AKTIVEN	1 459 077.45	1 210 359.50
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	803 720.05	767 876.60
Übrige Verbindlichkeiten	62 248.00	37 379.35
Passive Rechnungsabgrenzungen	117 109.40	105 103.55
Reserven	100 000.00	0.00
Rückstellungen	276 000.00	200 000.00
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Total PASSIVEN	1 459 077.45	1 210 359.50

BILANZ


PER 31. DEZEMBER 2010

ERTRAG		
Dienstleistungsertrag Selbstzahler	1 087 269.56	1 074 330.68
Dienstleistungsertrag Land	379 379.50	386 735.40
Dienstleistungsertrag Stadt (BTZ)	688 779.65	699 895.55
Dienstleistungsertrag Gemeinden	36 611.10	20 181.60
Dienstleistungsertrag Therapiefahrten	758 897.30	578 669.25
Provisionsertrag	280 786.75	272 107.50
Subventionen ZVV	6 000 000.00	6 000 000.00
Reduktion Reserven ZVV	0.00	716 066.90
Beitrag Sozialamt	710 476.79	79 426.89
Finanzertrag	4.85	767.05
Übriger Ertrag	7 568.86	3 632.63
Total ERTRAG	9 949 774.36	9 831 813.45
AUFWAND		
Dienstleistungsaufwand Fahrten	8 298 002.90	8 332 000.50
Dienstleistungsaufwand Therapiefahrten	758 897.30	578 669.25
Personalaufwand	481 146.90	476 114.15
Raufwand	44 008.40	45 748.50
EDV und Dienstleistungen	159 271.00	262 132.85
Abschreibungen	1 167.30	14 731.10
Verwaltung und Beratung	93 265.11	98 928.95
Werbung und Marketing	14 015.45	23 488.15
Bildung Reserven	100 000.00	0.00
Total AUFWAND	9 949 774.36	9 831 813.45

REVISIONS- BERICHT

ANHANG

PER 31. DEZEMBER 2010

TRIGEMA 

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern

Trigema AG
Zentralstrasse 37
Postfach 8318
CH-8036 Zürich
Telefon +41 44 455 88 00
Fax +41 44 455 88 88
E-Mail trigema@trigema.ch
www.trigema.ch

An den Stiftungsrat der
ProMobil, Zürcher Stiftung
für Behindertentransporte
8005 Zürich

Zürich, 14. März 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der ProMobil, Zürcher Stiftung für Behindertentransporte für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

TRIGEMA AG


G. Gasparini
Zugelassener Revisionsexperte


S. Wüest
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

1.0 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

1.1 Stiftungszweck

Förderung des Verkehrsangebotes für mobilitätsbehinderte Personen, insbesondere solcher mit Wohnsitz im Kanton Zürich, durch die Zurverfügungstellung eines Transportangebotes sowie durch andere Massnahmen.

1.2 Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde und Reglemente vom 20. März 2000

2.0 Übrige Angaben

2.1 Zusammensetzung Stiftungsrat

Dr. Regine Sauter, Präsidentin; Christian Schärli, Vizepräsident; Joseph Manser, Mitglied; KU zu zweien Urs-Christoph Dieterle, Mitglied; Markus Lenzin, Mitglied; Peter Staub, Mitglied; Andres Türler, Mitglied

2.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

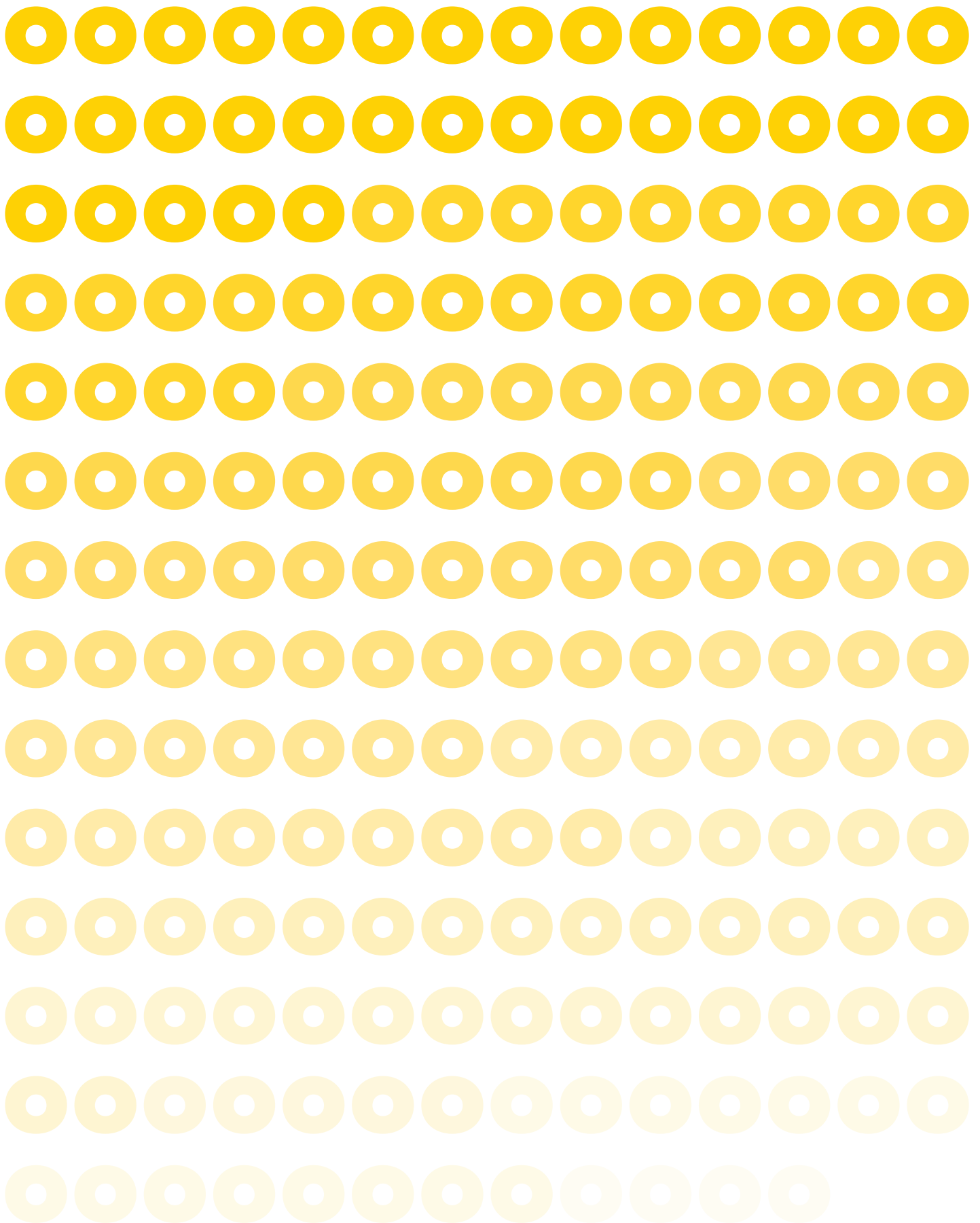
Zur Sicherstellung einer Kreditlimite sind sämtliche Rechte und Ansprüche aus den gegenwärtigen sowie künftigen Beiträgen des Zürcher Verkehrsverbundes basierend auf den jeweiligen Leistungsvereinbarungen (Finanzierung Kostenunterdeckung) mittels Forderungsabtretung an die Zürcher Kantonalbank abgetreten.

2.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

	31.12.2010	31.12.2009
Waren und Einrichtungen	CHF 150 000	CHF 150 000

3.0 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



PROMOBIL
Gasometerstrasse 9
8031 Zürich
Telefon 044 278 90 00
info@promobil.ch
www.promobil.ch